

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Auf dieser Stirne scheint nicht der Liebe Sorge,
Dünkt mich das Schicksal einer Welt geschrieben!

Und als sie ihn weiter fragt: „Heinrich gewiß — Du
stehst dem König nahe?“ — antwortet er:

Du könntest recht gesehen haben, Emma,
Der König selbst erfreut sich uns'rer Liebe,
Des Königs Herz fühlt menschlich — liebt wie wir!

Heinrich erscheint auf der Harzburg, wo ihm sein Ver-
trauter Ulrich von Kosheim den Beschluß des Fürstenrathes mit-
theilt, worüber er in heftigen Zorn ausbricht. Seinen Unmuth we-
gen der Drohung des Papstes, ihm die Krönung zu versagen
und ihn und seinen Anhang in Bann zu legen, spricht er in den
Worten aus:

Kann Rom so leicht mit Kaiserkrone handeln,
Als Deutschlands König Päpste machen kann,
Mein Vater hat sie drei Mal abgesetzt,
Und könnte vier allein mit der Tiara;
Wer will der Dinge Ordnung nun verkehren?
Ja, man wird anders reden in Italien,
Wenn König Heinrich mit dem deutschen Volke
Siegreich hinabsteigt von den Alpen und
Auf's Capitol das deutsche Banner pflanzt!

In dieser gereizten Stimmung weist er die Abgeordneten
des Sachsenvolkes zurück, und als diese drohen, steigt seine Auf-
regung aufs Höchste und er ruft ihnen nach:

Schon gut, schon gut!
Wir wissen alle, daß wir sterblich sind!
Ha! welche Thatkraft pulst in meinem Mark!
Wer trotzet noch des dritten Heinrich Sohne?
Bei Gott! Die Eiche fühlt sich doppelt stark,
Greift ihr der Sturm verwegen in die Krone!
Sie sollen sehen, was fränkisch Blut vermag,
Auf denn nach Frankfurt, auf zum Fürstentag!

Mit diesem Fürstentag beginnt der zweite Act. Hanno,
Curfürst und Erzbischof von Köln, führt auf demselben das
Wort, und verkündigt dem König, daß der Wunsch desselben nach
Scheidung verworfen ward. Heinrich bricht dabei in die Worte
aus:

Und hat der weise Rath denn auch erwogen,
Hat denn ihr frommer Sinn auch wohl bedacht,
Wie gut das deutsche Reich berathen sei,